

„EHRE SEI GOTT UND FRIEDE AUF ERDEN“

Diakonia Schwesternschaft in Korea, 2010



„Im Jahr 2010 haben wir immer wieder Nachrichten gehört, die über Konflikte und kriegerische Auseinandersetzungen auf der koreanischen Halbinsel und in anderen Teilen der Welt, berichteten. Wenn wir Christen Friedensstifter sein wollen, die die Gute Nachricht und Frieden verkünden, dann müssen Christen und Kirchen zuallererst Gott die Ehre geben, anstatt Ehre für sich selbst zu suchen. Das „Ehre sei Gott“ steht vor dem „Friede auf Erden“. Nicht anders herum! Friede wurde der Erde zugesprochen als Folge des „Ehre sei Gott“. Nur wenn wir Gott Ehre erweisen, können wir Frieden für die Welt empfangen.“
(Ein Auszug aus Pfr. KIM Sung-Jae's Weihnachtspredigt im Dezember 2010).

Der Friede des Herrn sei mit Ihnen!

Wieder liegt ein ereignisreiches Jahr hinter uns hier in Korea. Wie immer begannen wir das Jahr damit, unsere Gemüsebeete für die Aussaat vorzubereiten. Auch bereiteten wir unsere traditionellen Gewürze zu, wie z.B. Soya Soße und Bohnenpaste. Dieses Mal haben unsere verschiedenen Gemüse und Soßen ganz unerwartet an Wert gewonnen. Als im Sommer die Kinder eines multikulturellen Familienzentrums in Kyeonggi Provinz (in der Nähe von Seoul) und Jugendliche der Seoul- Sarang-Kirche hierher kamen, um in unserem Zentrum ihre Freizeit abzuhalten, nahmen sie die Gemüse und Soßen und legten sie ein zu köstlich schmeckenden Beilagen. Für alle Mitwirkenden bedeutete es die größte Freude, mit Menschen aller Altersstufen und aus verschiedensten kulturellen Herkünften gemeinsam am Werk zu sein. Dann im Herbst, als die „Pickels“ ausgereift waren, verkauften wir sie auf unserem „Wohltätigkeits-Flohmarkt“. Augenblicklich sind sie zum „Renner“ geworden.

*

*

*

Mutterhaus und Einkehrzentrum (Haus für Spiritualität und Frieden) in Cheon-An

Am 1. Mai 2010 feierten wir in einem Gottesdienst unser 30-jähriges Bestehen. Freunde, Familienangehörige und Mitglieder der „Diakonia Family Community“ kamen nach Cheon-An und teilten mit uns Segen und Freude dieses Jahrestags.

Oberin Young-Sook Rhee and Schwester Kyu-Sook Ahn nahmen an einer internationalen Konferenz teil, die, von mission 21, Evangelisches Missionswerk Basel, organisiert, vom 13.-20. Mai 2010 in der Schweiz stattfand. Teilnehmer und Teilnehmerinnen aus verschiedenen Teilen der Erde tauschten ihre Erfahrungen in ihrer Arbeit aus und diskutierten die Frage, ob

es Möglichkeiten gibt, eine internationale Schwesternschaft zu begründen. Wir waren tief berührt, als wir die Arbeitsberichte und Lebenserfahrungen der Schwestern aus Peru und Kamerun hörten.

Im Anschluss an diese Konferenz besuchten wir beide das Evangelische Missionswerk in Stuttgart (EMS), das uns seit der Gründung unserer Schwesternschaft bis heute fortlaufend unterstützt hat. Wir hatten aber auch Gelegenheit persönliche Freunde zu treffen und weitere Diakonie-Werke zu besuchen, mit denen wir über den Diakonia Welt Verband eng verbunden sind. Zu diesen gehört in erster Linie auch die Diakonie-Stiftung Lazarus in Berlin und das Mutterhaus Lazarus, das uns ebenfalls in all den Jahren unterstützt hat. Wir geben Gott die Ehre, wenn wir Zeugnis geben von dem guten und vielfältigen Dienst, der durch Dienerinnen und Diener Gottes in aller Welt getan wird.

Am 17. Oktober fand zum 14. Mal die jährliche Gedenkfeier für Prof. Dr. Byung-Mu Ahn statt. Wie immer in der Hyangrin- Kirche in Seoul mit Gottesdienst und Vortrag. Dr. Ahn war einer der Väter der Minjung-Theologie. Er hat auch maßgeblich zum Aufbau und Entwicklung unserer Schwesternschaft beigetragen. Frau Yang-Mo Chung hat bei der Gedenkfeier einen Vortrag gehalten zu dem Thema: „In Erinnerung an Dr. Byung-Mu Ahn“.

Am 24. Dezember haben wir uns in der Danbi- Kirche versammelt, um miteinander Heilig-Abend zu feiern. Und es wurde ein wunderschöner festlicher Abend mit den Kindern der Danbi- Kirche, Jugendlichen und jungen Erwachsenen der Seoul-Sarang-Kirche und mit unseren Schwestern und Mitgliedern der Family-Community in Mokpo. Wir freuten uns an verschiedensten Darbietungen, sangen und musizierten zusammen und genossen das vielfältige und köstliche Essen. Am Weihnachtstag versammelten wir uns zum Weihnachts-Festgottesdienst wieder in der Danbi-Kirche. Beim anschließenden Festessen waren vor allem Senioren und Seniorinnen aus den Nachbargemeinden unsere Gäste. Sie freuten sich so sehr, auch über die kleinen Geschenke, die wir für jede und jeden Gast vorbereitet hatten.



Von unseren Schwestern ist zu berichten, dass Schwester Jong-Sook Ro in diesem Jahr von März bis Dezember ihr „Sabbath-Jahr“ genommen hat, um durch Ruhe und Gebet neue Kräfte zu schöpfen für Leib, Seele und Geist. Zu unserem großen Schmerz ist unsere Schwester Yu-Na Chung nun schon im dritten Jahr krank.

Durch anhaltendes Gebet haben wir uns innerlich und äußerlich darauf vorbereitet, neue Schwestern in unsere Schwesternschaft aufzunehmen, sozusagen als „zweite Staffel“. Eine Schwester ist zu uns gekommen. Wir beten, dass sie gleichsam zur Hefe werden darf, durch die Gott sein Werk in dieser Welt vorantreibt.

Wir haben in diesem Jahr, jeweils in der dritten und vierten Woche jeden Monats auch Einführungskurse in spirituelle Lebensführung durchgeführt für Mitglieder der Diakonia-Family-Community und andere Interessierte, die den Wunsch haben, ihr Leben im Sinne der Diakonia Schwesternschaft und ihren Regeln zu gestalten. Dieses miteinander Teilen unserer eigenen Erfahrungen mit Gott hat uns so viel Ermutigung gegeben, unsere Augen und Herzen noch viel weiter zu öffnen für das Wirken des Heiligen Geistes in anderen Menschen und an unterschiedlichen Orten.



Unsere Teilnahme an „Sam Suh Hoe“, ein interdenominelles Netzwerk, bestehend aus Protestanten, Katholiken, Anglikanern, Buddhisten und „Won Buddhistischen Nonnen“ behalten wir bei. Durch dieses Netzwerk haben wir Spenden gesammelt für eine UN Initiative, die Frauen und Kindern in Äthiopien hilft. Dafür haben wir bereits mehrere öffentliche Veranstaltungen und Konzerte durchgeführt.

Wir haben auch Besucher von außerhalb Koreas empfangen dürfen: Im April besuchte uns Lutz Drescher, Verbindungsreferent für Ost-Asien und Indien im EMS. Im Mai durften wir die Sachbearbeiterin für Ost-Asien und Indien, Gisela Koellner, bei uns willkommen heißen. Auch Rev. Paul Schneiss von DOAM besuchte uns. Wir freuten uns sehr über die Besuche und teilten mit den Gästen die Freude an der Gemeinschaft.

Die **Diakonia Family Community** ist vor 7 Jahren ins Leben gerufen worden. Seitdem feiern wir einmal im Monat einen Gottesdienst zusammen und zelebrieren besondere Festgottesdienste gemeinsam, wie am Ostersonntag, Erntedankfest und an den Weihnachtstagen. Wir treffen uns jeweils in der Danbi-Kirche, die von Pfr. Hun-Yong Jung geleitet und betreut wird. „Dan-bi“ bedeutet „süßer Regen“. Diese Bezeichnung symbolisiert die Ausgießung des Heiligen Geistes, der uns zu erneuern vermag, wie der langerwartete Regen, der auf ausgedörrte Erde fällt und sie zu

neuem Leben erweckt. Etwa 80% der Gebäude, die zur Danbi-Kirche gehören, sind inzwischen fertiggestellt. Währenddessen bemühen und bemühen wir uns weiter, den Kindern aus den umliegenden Dörfern eine Schulbildung zu ermöglichen und mit den Bauern zusammen die organische Landwirtschaft voranzutreiben.



Pfr. Ho-Il Song, der für das „Diakonia Pflegeheim für ältere Menschen“ in Mokpo als Geschäftsführer tätig gewesen war, ist von seinem Posten im Dezember zurückgetreten, um in der Stadt Mokpo eine neue Sozialarbeit für obdachlose Menschen aufzubauen.

In unserem **Haus für Spiritualität und Frieden** in Cheon-An führen wir weiterhin jeden Monat unsere besonderen Gebets – und Meditationsangebote durch. Die TeilnehmerInnen beten und meditieren schweigend, indem sie in besonderer Weise sich besinnen auf die Liebe Gottes. Solche Besinnung beschenkt uns immer wieder mit Klarheit über unseren Weg, mit Mut und erneuertem Enthusiasmus, um unsere Arbeit in und für die Welt fortzusetzen.

Körperschaft für Soziale Wohlfahrtsarbeit der Diakonia Schwesternschaft Korea in Mokpo

Im **Diakonia Pflegeheim für ältere Menschen** in Mokpo bemühen wir uns weiter, alten Menschen zu helfen, inneren Frieden zu finden und ihre physischen Kräfte zu stärken. Dafür arbeiten wir mit verschiedenen Programmangeboten.

Wohngemeinschaft – eine Initiative in der Stadt Mokpo.



Diese Einrichtung beherbergt Menschen mit chronischen Erkrankungen, einschließlich Tuberkulose Patienten und ältere Menschen, die niemanden haben, der für sie sorgen kann. Zur Zeit leben 8 Menschen in dieser Wohngemeinschaft. Sie alle leiden an chronischen Erkrankungen. Der Fokus dieser Arbeit liegt in erster Linie auf der gesundheitlichen Fürsorge. Darüber hinaus unterstützen wir aber auch Aktivitäten, die fürs tägliche Leben von Bedeutung sind, für die sozialen Beziehungen, für die Freizeit und auch für kulturelle, geistige und geistliche Bedürfnisse.

Am 4. September führten wir unseren 9. **Wohltätigkeitsflohmarkt** durch. Viele Einzelpersonen, Kirchengemeinden und verschiedenste Organisationen, beschenkten uns mit unterschiedlichsten Waren, die wir zum Verkauf anbieten durften. Sie stellten uns aber auch freiwillige Helfer zu Verfügung, die mit halfen, dass das ganze Unternehmen zum Erfolg führte. In diesem Jahr haben uns auch wieder Mitglieder des „European Sinson Martial Art Club“ besucht. Alle zwei Jahre nehmen sie teil an unserem Wohltätigkeitsflohmarkt und spenden dann ihren ganzen Erlös aus ihrem Verkauf für unsere Arbeit. Diese und alle andere Unterstützung und Freundschaft, die wir erfahren, können wir gar nicht hoch genug schätzen! Diese regelmäßige und fortlaufende Unterstützung ermöglicht es uns, vielen notleidenden Nachbarn weiterhin zu helfen.

Wieder konnten wir für 33 Schüler (10 aus der Mittelschule und 23 Oberschülern) das volle Schulgeld aufbringen. Eine ganze Reihe von ihnen waren in früheren Jahren als „Problemkinder“ gebrandmarkt und mussten mehrere Male die Schule wechseln. Durch ihr Verhalten wurde ihnen Freundschaft und Anteilnahme verweigert und sie fühlten sich total ausgeschlossen. Aber wir sehen ein grenzenloses Potential in diesen Jugendlichen, und wenn wir uns ihnen zuwenden und geduldig warten, erleben wir immer wieder, dass sie mit der Zeit auf ihre eigenen Füße kommen.

Unterstützungsprojekt für bedürftige Haushalte

Dieses Projekt hat zum Ziel „maßgeschneiderte“ Hilfsdienste anzubieten für z.B. alleinerziehende Eltern, elternlose „Familien“, alte Menschen ohne Angehörige. Unsere Rolle besteht darin, die Hilfsbereitschaft der Nachbarn und umliegenden Bürger so zu kanalisieren, dass sie bei denen ankommt, die wirklich Hilfe brauchen. Natürlicherweise werden wir dabei häufig mit unerwarteten Problemen konfrontiert. Und dennoch ist es uns jedes Mal gelungen, die notwendige Hilfe durch Mitbürger im selben Wohngebiet zu bekommen. In diesem Jahr hat uns in besonderer Weise die zunehmende Gewalt gegen Kinder in armen Familien beschäftigt. Aber wir fanden Rat und Hilfe bei einer örtlichen Hilfsorganisation. Mit diesen Leuten zusammen entwickelten wir ein Puppenspiel, das über sexuelle Gewalt gegen Kinder aufklärt und zeigt, wie man ihr vorbeugen kann. Im ganzen Wohngebiet gab es dann Vorführungen dieses Puppenspiels.

*

*

*



Am Ende dieses Briefes bedanken wir uns ganz herzlich bei Ihnen allen für Ihre Unterstützung durch Ihr Interesse an unserer Arbeit, durch finanzielle Hilfe und durch Ihr Gebet. Alles zusammen hat uns dazu befähigt, unsere Arbeit im Geist der „diakonia“ fortzusetzen und das Empfangene zu teilen. Jetzt ist die Zeit, wo wir die Botschaft „Ehre sei Gott und Frieden auf Erden“ reflektieren und darüber nachsinnen. Wir hoffen und beten, dass unser Arbeiten und unser Leben dem Namen Gottes Ehre gibt und nicht uns selbst, sodass wir weiterhin unseren notleidenden Nachbarn und Mitmenschen dienen und Friedensbringer in dieser Welt sein können.

Der Friede des Herrn erfülle die Erde.

Wir wünschen Ihnen große Freude in dieser Segenszeit und im Neuen Jahr.

Ihre Schwestern und
Schwester Young-Sook Rhee,
Oberin der Diakonia Schwesternschaft in Korea

Übersetzung aus dem Englischen. Pfrin. Dorothea Schweizer